

# MANUELLE LASTHANDHABUNG IM EINZELHANDEL UND BAUWESEN

## KURZBERICHT

### PACK'S LEICHTER AN!



**Ein Gewinn  
für alle!**

### PACK'S LEICHTER AN!

Eine europäische Informations- und Inspektionskampagne - national im Rahmen der österreichischen Arbeitsschutzstrategie durchgeführt

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

Bundesministerium für Arbeit,  
Soziales und Konsumentenschutz,  
Zentral-Arbeitsinspektorat  
1040 Wien, Favoritenstraße 7

## **Für den Inhalt verantwortlich**

Josef Kerschhagl, Susanne Pinsger  
Zentral-Arbeitsinspektorat und Arbeitsinspektionsärztlicher Dienst

Erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wien, März 2009

# MANUELLE LASTHANDHABUNG IM EINZELHANDEL UND BAUWESEN

## PACK'S LEICHTER AN!

Eine europäische Informations- und Inspektionskampagne - national im Rahmen der österreichischen Arbeitsschutzstrategie durchgeführt

### EINLEITUNG

Muskel- und Skeletterkrankungen stehen an erster Stelle bei arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen der europäischen Arbeitnehmer/innen. Eine Zunahme der Erkrankungen ist in allen Industriestaaten zu beobachten.

24 % der Arbeitnehmer/innen in Europa klagen über Rückenschmerzen, 22 % über Muskelschmerzen, in den neuen Mitgliedstaaten sind es sogar 39 % bzw. 36 %. Die Hälfte der Frühpensionierungen ist auf krankhafte Veränderungen der Wirbelsäule zurückzuführen, 15 % aller Fälle von Arbeitsunfähigkeit haben ihre Ursache in Rückenleiden.

Manuelle Handhabung von Lasten ist neben sitzender Tätigkeit, Zwangshaltungen, Vibrationen, Stress, Zeitdruck oder individueller Risikofaktoren eine der Ursachen für Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Dies war Anlass dazu, im Jahr 2007 die erste Informations- und Inspektionskampagne zur Prävention der Erkrankungen der Lendenwirbelsäule in den Bereichen Transportwesen und Gesundheitswesen europaweit durchzuführen. Auf Grund der dabei gewonnenen Erfahrungen erfolgte 2008 die zweite Informations- und Inspektionskampagne zur Prävention der Erkrankungen der Lendenwirbelsäule in den beiden Branchen Einzelhandel und Bauwesen.

Die Grundlagen der Kampagne „Pack's leichter an!“ wurden bereits 2005/2006 in Zusammenarbeit von Europäischer Kommission und SLIC, Senior Labour Inspectors Committee (Ausschuss Hoher Arbeitsaufsichtsbeamter) vorbereitet und ausgearbeitet.

2007 hatte die Niederländische Arbeitsinspektion das Projektmanagement über, 2008 wurde die Kampagne von der Polnischen Arbeitsinspektion geleitet.

In Österreich wurde die europäische Kampagne 2008 als Projekt in erweiterter Form im Rahmen der Arbeitsschutzstrategie durchgeführt. Für das Projekt wurde ein einheitlicher Ablauf festgelegt, der sowohl die Aufgabenstellungen des SLIC als auch darüber hinausgehende Ziele der österreichischen Arbeitsschutzstrategie berücksichtigte.

Ein wesentliches Ziel der Kampagne war die Verringerung der Erkrankungen und Fehlbelastungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

Die Kampagne wurde in 119 Betrieben des Einzelhandels und in 97 Betrieben des Bauwesens durchgeführt. Dabei wurden mehrere unterschiedliche Arbeitsvorgänge bewertet.

Für die beiden ausgewählten Branchen wurden Fragebögen und Bewertungshilfen zur Verfügung gestellt, die nach einem Stufenkonzept abzuarbeiten waren.

In Stufe 1 wurden Fragebögen mit mehr als 30 allgemeinen und speziellen Fragen zur manuellen Lasthandhabung (wie z.B. Evaluierung, Gesundheitsgefahren, Verbesserungslösungen oder praktische Beispiele) verwendet.

In Stufe 2 wurde zur Risikoabschätzung des gewählten Arbeitsvorganges die Leitmerkmalmethode (LMM) angewandt. Die Risikobewertung bei Anwendung der LMM erfolgt durch Merkmalspunktwerte. Die berechneten Merkmalspunktwerte werden nach ihrer Höhe in folgende vier Risikobereiche eingeteilt:

- MPW < 10: Geringe Belastung, eine Gesundheitsgefährdung durch körperliche Überbeanspruchung ist unwahrscheinlich
- MPW 10 bis < 25: Erhöhte Belastung, eine körperliche Überbeanspruchung ist bei vermindert belastbaren Personen möglich
- MPW 25 bis < 50: Wesentlich erhöhte Belastung, eine körperliche Überbeanspruchung ist auch für normal belastbare Personen möglich
- MPW ≥ 50: Hohe Belastung, eine körperliche Überbeanspruchung ist wahrscheinlich, Gestaltungsmaßnahmen sind erforderlich

Insgesamt erfolgten Risikoabschätzungen für 187 Arbeitsvorgänge im Einzelhandel und für 113 Arbeitsvorgänge im Bauwesen.

Mit der Durchführung der Kampagne waren 35 Arbeitsinspektor/innen in Österreich beauftragt.

## ERGEBNISSE

Die ausgewerteten Daten geben einen Überblick über die Belastungssituation durch manuelle Lasthandhabung bei ausgewählten Arbeitsvorgängen. Darüber hinausgehende Aussagen zur Belastungssituation in der jeweiligen Branche können auf Grund der gewählten statistischen Methode (keine Stichprobe) nur indirekt über „realistische“ Vermutung ausgedrückt werden.

Der Anteil der Frauen und Männer im Einzelhandel ist in den untersuchten Arbeitsvorgängen gleich, aber innerhalb der Branchen gibt es Schwankungen.

Im Bauwesen ist in den untersuchten Arbeitsvorgängen der Frauenanteil sehr gering, sodass keine geschlechtsspezifische Auswertung vorgenommen wurde.

In ca. 47 % der Betriebe im Einzelhandel und in ca. 10 % der Betriebe im Bauwesen war die erforderliche Gefahrenevaluierung der manuellen Handhabung von Lasten vorhanden.

Der Anteil der Beratungen zur manuellen Handhabung von Lasten durch Arbeitsinspektor/innen betrug, bezogen auf die Arbeitsvorgänge (Risikobereiche), im Einzelhandel ca. 49 % und im Bauwesen ca. 42 %.

Insgesamt wurden in beiden Branchen 87 schriftliche Aufforderungen an die Betriebe gerichtet. Dabei wurden vor allem fehlende Unterweisungen und Informationen sowie fehlende oder unvollständige Gefahrenevaluierungen beanstandet.

Das festgestellte Risiko bei untersuchten Arbeitsvorgängen im Einzelhandel und Bauwesen ist im Diagramm 1 dargestellt.

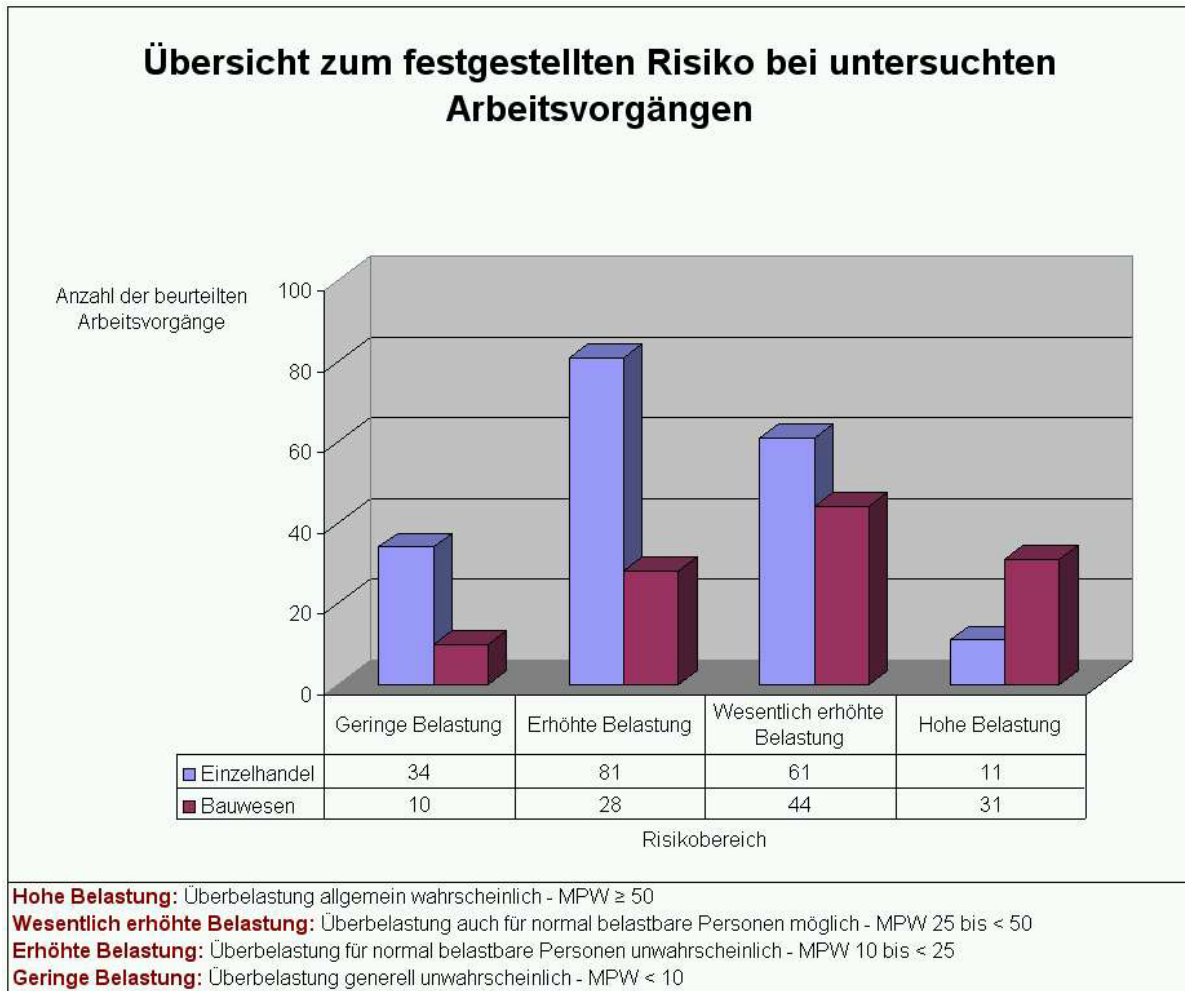


Diagramm 1: Übersicht zum festgestellten Risiko bei untersuchten Arbeitsvorgängen im Einzelhandel und Bauwesen

Zu bemerken ist, dass bei einer „erhöhten“ Belastung gemäß Leitmerkmalmethode eine Überbelastung für normal belastbare Personen unwahrscheinlich ist.

Im Einzelhandel weisen ca. 39 % der erhobenen 187 Arbeitsvorgänge eine „wesentlich erhöhte“ und „hohe“ Belastung auf, wobei der Anteil der „hohen“ Belastung weniger als 6 % beträgt.

Diese Belastungen treten insbesondere bei Regalbetreuung, Lagerarbeiten, Warenübernahme, Kommissionierung und Arbeiten im Kühlhaus auf.

Ursachen für die „wesentlich erhöhten“ und „hohen“ Belastungen im Einzelhandel sind vor allem:

- Eigenschaften der Last (z.B. schwere, unhandliche Waren, große Verpackungen)

- Häufigkeit der Tätigkeit und unergonomische Körperhaltung (z.B. Verdrehen, Vorbeugen, Arbeiten über Schulterhöhe)
- ungünstige Arbeitsumgebungen (z.B. eng, Wegstrecken groß, Transportwege schlecht).

Durch den Einsatz von Lasthandhabungsmitteln, wie z.B. Handhubwagen, Scherenhub-Kommissioniergeräte, deichselgeführte E-Hubwagen, Stapler oder Hebevorrichtungen, durch die Verwendung von Handscannern, durch organisatorische Maßnahmen (z.B. tägliches Nachfüllen der Waren in den Regalen) sowie durch gezielte Schulung der Arbeitnehmer/innen über die Anwendung gesundheitsgerechter Lasthandhabungstechniken kann die Arbeitssituation und das Bewusstsein eindeutig verbessert und die Belastungen minimiert werden.

Im Bauwesen beträgt der Anteil der „wesentlich erhöhten“ und „hohen“ Belastung allerdings ca. 66 % der erhobenen 113 Arbeitsvorgänge, wobei der Anteil der „hohen“ Belastung bei ca. 27 % liegt.

Diese Belastungen treten insbesondere bei Steinmetzarbeiten, Abbrucharbeiten, Verlegung von Pflaster- und Bordsteinen, Gerüstbau und das Auf- und Abladen von Baumaterialien auf.

Ursachen für die „wesentlich erhöhten“ und „hohen“ Belastungen im Bauwesen sind vor allem:

- Zeitdruck und klimatische Bedingungen
- Eigenschaften der Lasten, z.B. schwer, unhandlich, schlecht fassbar
- Umgebungsfaktoren, z.B. mangelndes Platzangebot, Arbeiten auf Leitern und Dächern, in Künetten, unbefestigte Transportwege
- unergonomische Körperhaltung, z.B. Vorbeugen, Verdrehen, Knien, Hocken, Arbeiten über Schulterhöhe.

Durch konsequenten Einsatz technischer Hilfsmittel, wie z.B. Vakuumhebergeräte, Handvakuumsauger, Pflasterverlegemaschinen oder höhenverstellbare Scherenhubtische, kann eine eindeutige Reduzierung der Belastung nachgewiesen werden.



## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ergebnisse bestätigen folgende Vermutungen

- im Einzelhandel und Bauwesen gibt es bestimmte Tätigkeiten, die eine „wesentlich erhöhte“ bis „hohe“ Belastung darstellen können
- der Anteil der erforderlichen Gefahrenevaluierung manueller Lasthandhabung ist teilweise sehr gering, z.B. im Bauwesen beträgt er nur ca. 10 %
- durch zum Teil einfache Maßnahmen können Belastungen durch manuelle Lasthandhabung maßgeblich reduziert werden.

Die Ergebnisse dieser Kampagne dienen zusammen mit den Ergebnissen aus den beiden 2000 und 2007 durchgeführten Kampagnen als Grundlage zur Ausarbeitung einer Kurzbeurteilungsmethode und eines Leitfadens zur Bewertung und Beurteilung von manueller Lasthandhabung. Diese sollen dazu beitragen

- die Akzeptanz zur Anwendung von Bewertungsmethoden für manuelle Lasthandhabung zu erhöhen und
- den Anteil der Gefahrenevaluierung bei manueller Lasthandhabung sowohl in großen als auch in kleineren und mittleren Unternehmen zu steigern.

Darüber hinaus bestätigt das Ergebnis die Notwendigkeit eines im Rahmen der Arbeitsschutzstrategie geplanten Projektes zur praxisgerechten Bewertung und Beurteilung bestimmter Tätigkeiten im Bauwesen.